

Richtwerte – Deckungsbeiträge für den ökologischen Landbau 2013

Einleitung

Der Deckungsbeitrag ist die zentrale Entscheidungsgröße in der betriebswirtschaftlichen Planung. Er ergibt sich für jedes Produktionsverfahren als Differenz aus den monetär gemessenen Erträgen und den Aufwendungen für die variablen Produktionsfaktoren inklusive der variablen Maschinenkosten.

Bei den Produktionsverfahren im Futterbau werden in den bereitgestellten Arbeitsblättern keine Erlöse zu Grunde gelegt, durch die Annahme, dass das Futter im eigenen Betrieb Verwendung findet. Daher sind hier nur die variablen Kosten ausgewiesen.

Die Darstellung für Leistungen erfolgt für das bessere Verständnis und eine angenehmere Lesbarkeit als positive Größen, entstandene Kosten sind mit einem negativen Vorzeichen versehen.

Alle dargestellten Verfahren können nur beispielhaft für die Vielzahl von Möglichkeiten und Differenzierung von Bewirtschaftungsmaßnahmen stehen. Es wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Die vorliegenden Datenblätter bieten daher eine grobe Grundlage für die Betriebsplanung und können als Ausgangswert für weitere betriebsindividuelle Überlegungen dienen.

Übersicht der ausgewählten Acker- und futterbaulichen Produktionsverfahren

Ackerbau		Futterbau	
Speiseware	Futterware	Acker	Grünland
Winterroggen	Winterroggen	Kleegras zweijährig	Anwelksilage
Hafer	Hafer	ZF Grünroggen	Anwelksilage/Heu
Winterweizen	Winterweizen	Silomais	
Braugerste	Sommergerste	Getreide GPS	
Dinkel	Triticale		
Kartoffeln	blaue Lupine		
	Wintergerste		
	Sommerroggen		
	Sommerweizen		
	Erbsen		

Die in den Kalkulationen verwendeten Aufwandgrößen und Preise werden nachfolgend erläutert:

Erträge

Der zu erwartende Ertrag ist in drei Leistungsniveau-Stufen gegliedert, den Stufen schwach, mittel und hoch. Als Basis für die Ertragshöhe dienen Versuchsergebnisse der LFA und Schlagkarteiauswertungen aus Testbetrieben.

Produktpreise

Die Preisangaben sind durchschnittliche Angaben des Wirtschaftsjahres 2012/13 der Vermarkter MV und Norddeutschland, welche durch Befragung ermittelt wurden. Des Weiteren wurden Angaben der Agrarmarktinformation (AMI) und des KTBL verwendet.

Saatgut

Die in den einzelnen Kalkulationen aufgeführten Saatgutmengen sind empfohlene Aussaatmengen der LFA. Saatgutpreise sind aktuelle Angaben des Wirtschaftsjahres 2012/13 und ergeben sich wiederum aus Befragungen der Händler in MV und Norddeutschland.

Düngung

Ziel der Düngung im ökologischen Landbau ist die Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit durch die Förderung natürlicher biologischer, chemischer und physikalischer Prozesse. Die Düngung, insbesondere die organische Düngung lässt sich im ökologischen Landbau nicht direkt dem einzelnen Produktionsverfahren zuordnen. Sie wird als Querschnittsverfahren im Ablauf einer Fruchtfolge eingesetzt. Sehr ähnlich verhält es sich auch mit den mineralischen Düngemitteln, für die es ebenso keinen direkt zuordenbaren standartmäßigen Einsatz im einzelnen Produktionsverfahren gibt. Zum Erreichen bestimmter Ertragsniveaus ist eine Nährstoffgabe jedoch unabdingbar, und die Kenntnis über den Nährstoffentzug des Erntegutes dabei sehr hilfreich.

Zur Ermittlung der Direktkosten für die Düngung werden in den Deckungsbeitragsblättern keine Dünger mit kalkuliert. Für die Elemente Stickstoff, Phosphor, Kali und Magnesium werden die Entzüge durch die Erntegüter ausgewiesen und in monetärer Form als Düngerkosten dargestellt. Die Nährstoffgehalte der Ernteprodukte sind dem Tabellenwerk „Richtwerte für die Untersuchung und Beratung zur Umsetzung der Düngeverordnung“ entnommen und ergeben in der Multiplikation mit dem Ertrag den Düngebedarf nach Entzug. Die verwendeten Nährstoffpreise je kg Reinnährstoff sind das Ergebnis einer Bewertung der im ökologischen Landbau zugelassenen, handelsüblich erhältlichen mineralischen Düngemittel sowie organischer Düngemittel. Grundlage der Bewertungen sind Angaben der MIO - Markt-Information-Ost, sowie Auskünfte von Händlern und Landwirten in MV.

Unter dem Punkt „Düngung“ ist weiterhin auch eine Kalkgabe ausgewiesen. Diese bezieht sich auf die Empfehlung einer regelmäßig alle 4 Jahre durchzuführenden Erhaltungskalkung abhängig von der Bodenart. Dabei wird angenommen, dass den einzelnen Leistungsniveaus die Bodenarten Sand/schwach lehmiger Sand – schwach, stark lehmiger Sand – mittel und sandiger, schluffiger, toniger Lehm/Ton – hoch entsprechen. Den jeweiligen Stufen ist bei mittlerer Versorgung die nach LFA empfohlene Erhaltungskalkung hinterlegt, bezogen auf die Höhe der jährlichen Auswaschung.

Pflanzenschutz

Der Pflanzenschutz im ökologischen Landbau besteht aus einer konsequenten und systematischen Ausnutzung aller vorbeugenden Maßnahmen und der ökologischen Selbstregulationsmechanismen.

Ausschließlich beim Produktionsverfahren Speisekartoffeln ist der Einsatz von Pflanzenschutz eingeplant worden, da es sich auch im ökologischen Landbau um eine Standardmaßnahme handelt. Es wurde einmal eine Behandlung gegen Kartoffelkäfer (Spin Tor (Spinosad) - Insektizid) und eine Maßnahme gegen Phytophthora (Cuprozin flüssig - Fungizid) eingeplant. Die zu Grunde gelegten Preise für Pflanzenschutzmittel sind der Preisliste des Landhandels MV 2013 entnommen. Die Aufwandmengen der Pflanzenschutzmittel aus Kühne et al. 2009 abgeleitet. Alle weiteren Maßnahmen des Pflanzenschutzes sind mechanische Verfahren, die in den ausgewählten Arbeitsgängen erscheinen, und als variable Maschinenkosten in der Kalkulation berücksichtigt sind.

Variable Maschinenkosten

In den Kalkulationen werden nur variable Maschinenkosten angesetzt; variabel sind diejenigen Kosten, von denen angenommen wird, dass sie sich proportional zum Produktionsumfang verändern.

Die ausgewählten Arbeitserledigungskosten beziehen sich ausschließlich auf Feldarbeitsgänge, die aus Schlagkarteiauswertungen, Empfehlungen und Beispielverfahren für MV als typische Arbeitsgänge abgeleitet wurden. Die in der Kalkulation verwendeten veränderlichen Maschinenkosten (Reparaturkosten und Dieselkraftstoffaufwand) sind der KTBL-Datensammlung entnommen. Die Reparaturkosten sind mit einem Index für die Instandhaltung und Reparatur von Geräten des statistischen Bundesamtes für das Wirtschaftsjahr 2012/13 angepasst worden. Des Weiteren wurde mit einem Dieselkraftstoffpreis von 0,97 €/l kalkuliert. Dabei handelt es sich um den Jahresdurchschnittspreis 2012 der Dieselpreisinformation für Großverbraucher des Bundesverbandes für Güterverkehr Logistik und Entsorgung (GLE), abzüglich der Gasölverbilligung (GÖV).

Arbeitszeitbedarf

Der Arbeitszeitbedarf ist für die einzelnen ausgewählten Arbeitsgänge der KTBL-Datensammlung entnommen. In der Summe sind nur die Arbeitszeiten für Feldarbeitsgänge enthalten, sonstige Produktionsverfahren bezogene Arbeiten, Bestandskontrollen sowie allgemeine betriebliche Tätigkeiten sind nicht berücksichtigt. Als Personalkosten werden 13€/AKh für Feld-Arbeitskraft unterstellt.

Trocknung

Der Anteil getrockneter Ware an der Gesamtmenge:

25% - Weizen, Hafer, Braugerste; 15% Gerste; 30% Roggen, Triticale

Hagelversicherung

Die Kosten für die Versicherung werden mit 1% des Verkaufserlöses (Marktleistung) kalkuliert.

Energie

Die Trockensubstanzerträge im Futterbau, die Qualität sowie die Energiekonzentration sind aus Erfahrungswerten der LFA zusammengetragen. Brutto- und Netto- OS-Erträge wurden berechnet (Faktor 10-15% für Verluste). Zur Umrechnung der Energiekonzentration von ME (Metabolische Energieeinheit) in NEL (Nettoenergie Laktation) wurde folgende Formel einheitlich angesetzt: $NEL = ME * (0,48 + 10,37 * ME / (1000 - Rohasche^*))$.

*Rohasche=80g.

Sonstige Direktkosten

Beim Produktionsverfahren „Speisekartoffeln“ wurden Kosten für das Vorkeimen angenommen. Für das Verfahren Grünland wurden zusätzliche Kosten für Grünlandnachsaat kalkuliert.

Quellen

Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern, diverse Quellen

KTBL-Datensammlung „Ökologischer Landbau - Daten für die Betriebsplanung“; Darmstadt, 2010

www.ktbl.de, online Anwendungen zu KTBL-Publikationen, Leistungs-Kosten-Rechnung Pflanzenbau für den ökologischen Landbau

Schneeberger, W.; Peyerl, H., „Betriebswirtschaftslehre für AgrarökonomInnen“, Facultas Verlags- und Buchhandels AG, Wien 2011

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz, „Richtwerte für die Untersuchung und Beratung zur Umsetzung der Düngeverordnung in Mecklenburg-Vorpommern“, 2008

Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) e.V., Abt. Betriebswirtschaftliche Informationssysteme und EDV, „Dieselpreis-Information (Großverbraucher)“, Frankfurt am Main 2013

MIO-Marktinformation Ost, „Preisermittlung für Düngemittel“, 2012/13

Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Richtwert-Deckungsbeiträge für den ökologischen Landbau 2011“, Hildesheim 2011

Kühne S., Strassemeyer J., Roßberg D. (2009): Anwendung kupferhaltiger Pflanzenschutzmittel in Deutschland. *Journal für Kulturpflanzen*, 61, 4, 126-130

Kühne, S.; Priegnitz, U.; Ellmer, F.; Moll, E.; Kowalska, J. (2009) Feldversuche zur Wirkung von Spinosad-, Neem- und B.t.t.- Präparaten auf die Regulierung des Kartoffelkäfers (*Leptinotarsa decemlineata* Say) Werte - Wege - Wirkungen: Biolandbau im Spannungsfeld zwischen Ernährungssicherung, Markt und Klimawandel